Integrale Körpertherapie

Lebendige Ordnung auf allen Ebenen

Die Alternativ- oder Komplementärmedizin zeichnet sich durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Ansätzen und Formen aus. Bis jetzt fehlt ein Modell, das ermöglicht, die Wirkungsweise all dieser Heilungsansätze als Teil einer Integralen Medizin zu erfassen. Jürg Burki bietet hier ein praxiserprobtes System an, das auf der Terminologie von Rudolf Steiner gründet.

Von Jürg Burki, Lenzburg, Schweiz

Ein einheitliches Begriffssystem würde erlauben, die Phänomene um Gesundheit, Krankheit und Heilung genau und gleichzeitig allgemein verständlich beschreiben zu können. Basierend auf Begriffen und Zusammenhängen der Anthroposophie möchte ich hier ein solches anbieten.

Der Mensch – ein viergliedriges Wesen

Dr. Rudolf Steiner (1861–1925), Philosoph, Begründer der Anthroposophie, der Waldorfschulen, der biodynamischen Landwirtschaft u.a.

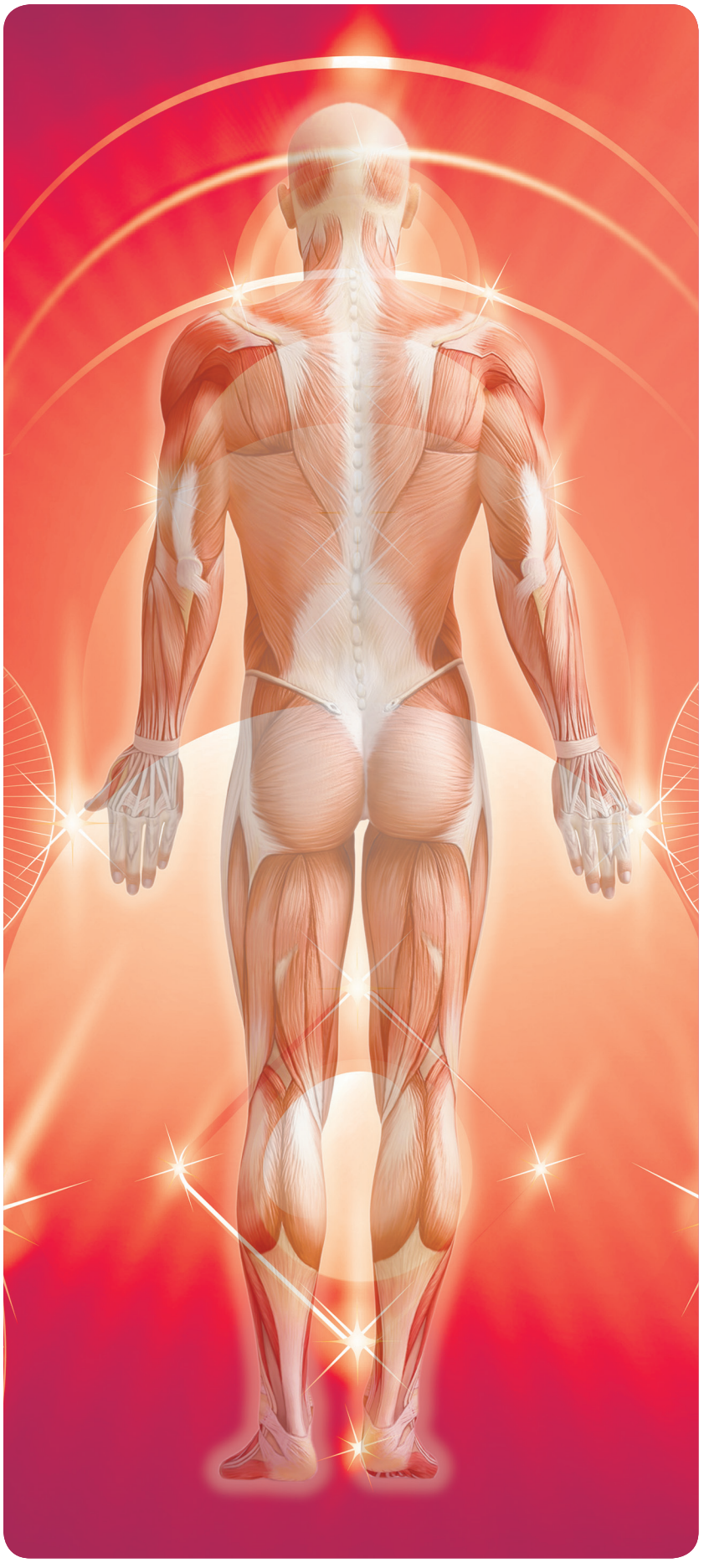
Rudolf Steiner, einer der großen Gelehrten des frühen 20. Jahrhunderts, hat die alten okkulten Begriffe der Alchemie und Theosophie systematisch neu geordnet. Er hat dabei stets die Bedeutung der Logik, also der Nachvollziehbarkeit seiner Gedanken betont.

Eine der vielen „Früchte“ seines Wirkens ist die anthroposophische Medizin. Anthroposophie bedeutet „Weisheit des Menschen“. Der Mensch wird verstanden als „Krone der Schöpfung“, weil er alle vier Naturreiche – Mensch, Tier, Pflanze, Mineral – in sich vereint. Neben seinem eigentlichen Menschsein, das ihn durch Denkkraft und Kreativität auszeichnet, hat er auch das Tier in sich mit allen Emotionen, Instinkten und Trieben. Als lebendiges Wesen mit Stoffwechsel und Fortpflanzungskraft trägt er die Pflanze und durch seinen physischen Körper das Mineralreich in sich. Jede dieser Stufen beziehungsweise „Reiche“, wie Steiner sie nennt, hat ihre eigenen Gesetze. Wo zum Beispiel im Physischen die Schwerkraft wirkt, wird sie im Lebendigen – zum Beispiel im Wachstum der Pflanze – mit „Leichtigkeit“ aufgehoben. Ein anderes Beispiel: Wo im Tierreich der Trieb vorherrscht, kann der Mensch wählen.

Daraus ergibt sich das Modell der Wesensglieder: Wir haben einen *physischen Leib* – gemeinsam mit allen erschaffenen Dingen, bestehend aus den vier Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer. Die Wärme des Feuers bildet den Übergang zum *nichtphysischen Lebensleib*, bestehend aus Wärme, Licht, Klang und Leben. Dieser wird auch *Bildekräfteleib* genannt und ermöglicht die Lebensfunktionen Stoffwechsel, Wachstum und Reproduktion. Der *Seelenleib* oder *Astralleib*, welcher auch wieder gegliedert erscheint, beinhaltet Gefühle und die Fähigkeit, sich auf der Erde zu bewegen. Der *Geistleib oder das Ich* gibt dem Menschen schließlich ein Selbstbewusstsein, das so nur ihm zur Verfügung steht.

Das harmonische Gleichgewicht der Kräfte dieser Wesensglieder bildet

	Mineralreich	Pflanze	Tier	Mensch
Wesensglieder	Physischer Leib	Ätherleib, Bildekräfteleib	Astralleib Seelenleib	Geistleib, Ich-Leib
Kräftebereich	Schwerkraft, Zerfall (Entropie)	Leichtigkeit, Lebendigkeit, strömen, fließen	Instinkt, Emotion: Sympathie – Antipathie	Sinn, Werte, Ziele
Fähigkeiten	Physische Leistungsfähigkeit, Sinnliche Wahrnehmbarkeit	Stoffwechsel, Fortpflanzung, Gesundheit, Ausgeglichenheit,	Innenraum, Äußere Beweglichkeit	Aufrechter Gang, Denken, Ich-Bewusstsein, Reflexion, Entscheidung



© yvart; adimas – Fotolia.com; Collage: raum&zeit

die Basis für körperliche, seelische und geistige Gesundheit des Menschen. So erscheint eine klare Hierarchie: Die Kraft des „Ich“ gestaltet den Astralleib. Dieser nährt und reguliert den Lebensleib, welcher wiederum den physischen Leib baut und erhält. Die Kenntnis der Zusammenhänge ist wichtig, weil Krankheit auf jeder Stufe entstehen und sich von dort ausbreiten kann. Eine wirksame und nachhaltige Therapie muss am „richtigen“ Ort ansetzen.

Die Struktur des Ätherischen

Körpertherapeuten haben es hauptsächlich mit dem Ätherleib zu tun. Er versorgt und reguliert energetisch die hochkomplexen Strukturen des physischen Leibes. Steiner hat immer wieder betont, dass diese Kräfte zwar Wirkungen im Physischen zeigen, selbst aber nicht physischer Art sind. So wird Entropie durch die Erhaltungs- und Fortpflanzungskräfte des Lebens aufgehoben und die physische Schwerkraft wird im Organismus durch Leichtigkeit ausgeglichen. Eine weitere Eigenschaft des Ätherischen zeigt sich in seiner Reaktionsweise. Das sogenannte Sekundenphänomen[1] zeigt, wie unglaublich schnell sich ätherische Ströme verändern können.

In meiner Praxis erlebe ich schon nach den ersten Handgriffen ein Aufatmen der Klienten.

In meiner Praxis erlebe ich oft schon nach den ersten Handgriffen ein Aufatmen der Klienten. Das ist verständlich, da unsere Befindlichkeit primär von diesen Strömen abhängt. Je besser ich verstehe, wie die Lebenskräfte des lebendigen Menschen „funktionieren“, desto besser kann ich ihn genau dort unterstüt-

Elemente	Ätherarten	Ausdehnung[3]	Mögliche Körpertherapie für den Menschen[4]
Feuer	Wärmeäther	Eiförmig, als äußere Aura den ganzen physischen Körper umhüllend	Elementartherapie[5]
Luft	Lichtäther	Als innere Aura 10–15 cm um den Körper	Aurareinigung, QE
Wasser	Klangäther	Dicht unter und über der Haut strömend	Meridiantherapie
Erde	Lebensäther	Identisch mit dem physischen Körper	Dynamische craniosacrale Osteopathie – longtide

zen, wo sie/er es braucht, um wieder gesund zu werden.

Der Arzt Ernst Marti hat sich intensiv mit der Welt des Ätherischen und den darin wirkenden Bildekräften befasst.[2] Er beschreibt vier Sphären, analog den vier Elementen des Physischen: Erde, Wasser, Luft und Feuer. Hier zeigt sich noch einmal deutlich ihre – im Vergleich zum Physischen – gegensätzliche Natur.

Wo *Feuer* Substanz verzehrt, Stoffliches vergehen lässt, bringt es der *Wärmeäther* zur Erscheinung. Wärme ist die äußerste Ätherspähre; wie eine Art Schutzhülle umgibt sie alle Lebewesen und kann von manchen hellsichtigen Menschen als eiförmige Aura wahrgenommen werden. Darin eingeprägt findet sich das „geistige Leben" des Menschen. Gedanken, Werte und Ziele bilden sich hier ab.

Luft ist elastisch und füllt alle Zwischenräume. *Lichtäther* ist wie Luft selber unsichtbar, doch im Gegensatz zu dieser breitet er sich geradlinig aus, ist leicht teil- und ablenkbar. Auch er umhüllt alles Lebendige. Beim Menschen verbreitet sich der Lichtäther als innere Aura bis 10–15 cm über die Hautoberfläche.

Wasser verbindet sich, fließt stetig, der Schwerkraft folgend zum Meer. Es bildet die physische Grundlage allen Lebens. *Klangäther* hingegen ordnet, trennt und strukturiert. Wie Musik hat er etwas mit Zahlen zu tun und bewirkt die chemischen Prozesse im wässrigen Milieu des Körpergewebes. Er manifestiert sich bei Mensch und Tier als Meridian-System auf der Hautoberfläche, welches in der fernöstlichen Heilpraxis eine zentrale Rolle spielt.

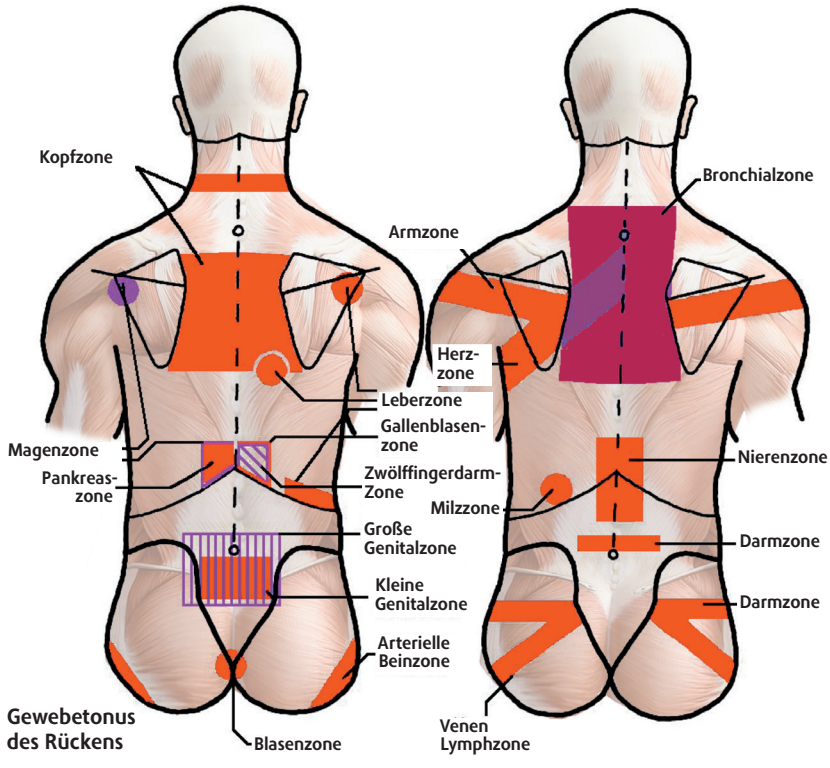
Erde, bestehend aus Steinen, Metallen und Salzen ist fest und räumlich erstarrt. *Lebensäther* ist die eigentlich belebende Kraft und durchdringt alle Innenräume. Feste Körper können geteilt werden, Lebensäther fügt zusammen. Er ist das heilende Prinzip, das zum Beispiel bei Verletzungen des physischen Leibes so schön zum Ausdruck kommt. Er bestimmt auch die Orientierung im Raum. Dessen unmittelbare Wahrnehmung ist uns zwar verborgen, doch paradoxerweise spüren wir bei einer Berührung sofort, ob da Leben ist oder nicht.

Diese einzelnen Bereiche durchdringen sich im realen Leben und gehen fließend ineinander über. Wie das Wasser die Erde benetzt und die Luft befeuchtet, durchdringt auch der Klangäther den Körper und wirkt bis in die Aura weiter.

Suche nach der betroffenen Ebene

Eine therapeutische Intervention braucht einen klaren Befund. Wir müssen wissen, welche Sphären beeinträchtigt sind. Die Reflexzonen auf Händen, Füßen, Ohren oder Iris spiegeln den Zustand der verschiedenen Körperteile. Besonders das weiche Bindegewebe des Rückens eignet sich gut zum Tasten, weil sein Tonus sich schnell auf die vorherrschende Qualität des Ätherleibes einstellt. Mit etwas Übung gelingt eine rasche und präzise Befundaufnahme.

In der unteren Abbildung sind die jeweils zugeordneten Organe und Strukturen sichtbar. Der erhaltene Gesamteindruck ergibt eine Momentaufnahme, wie der physische Leib vom Klangäther durchströmt wird. Er zeigt anhand von erhöhtem oder vermindertem Gewebetonus, welche Organzonen auffällig sind. Die Zusammenhänge erschließen sich, wenn wir das Meridiansystem mit einbeziehen. Wenn wir bestimmte



„Wir können als Therapeuten das Instrument des Körpers stimmen. Darauf spielen muss der Mensch jedoch selbst."

Christel Heidemann, Lehrerin von J.Burki

Meridianabschnitte leicht mit dem Finger anstreichen, ändert sich aufgrund der neuen Energieverteilung die weiche Bindegewebestruktur innerhalb von Sekunden.[6] Die Aufgabe des Therapeuten besteht nun darin, den Ansatz zu finden, der den bestmöglichen Tonus im Bindegewebe ergibt, um diesen anschließend zu stabilisieren. Wie gesagt repräsentiert das Meridiansystem den Klangäther, welcher Ordnung schafft, damit der Lebensäther seine Kraft voll entfalten kann. Viele moderne Körpertherapien und die Homöopathie helfen, diese Ströme wieder zum Fließen zu bringen. Hochpotenzhomöopathie, biodynamische Osteopathie oder Craniosacraltherapie können auch tief im Bereich des Lebensäthers Einfluss nehmen.

Beide Sphären werden auch beeinflusst von Licht und Wärme der inneren und äußeren Aura. Wir erinnern uns: In Licht und Wärme bilden sich Astralleib und Geistleib ab. Falsche Gedanken und Glaubenssätze – ob bewusst oder unbewusst – stören und blockieren die Gefühlswelt; negative Emotionen verschmutzen die Lichtsphäre. QE[7], Matrix Healing oder Blütenessenzen können diese Bereiche harmonisieren. Letztlich liegt es natürlich am Menschen selbst, ob er sein Denken und damit verbundene Emotionen verändern will. Meine Lehrerin Christel Heidemann pflegte zu sagen: *„Wir können als Therapeuten das Instrument des Körpers stimmen. Darauf spielen muss der Mensch jedoch selbst."*

Grundregulation im Bindegewebe

Alfred Pischinger, Professor für Embryologie und Histologie in Wien, hat 1975 – nach 30jähriger Forschungsarbeit – sein Werk „Das System der Grundregulation" veröffentlicht. Er weist darin auf die zentrale Bedeutung des Bindegewebes hin. Er nennt es auch Extrazelluläre Matrix EZM und weist nach, dass dieser Bereich, der wie ein dreidimensionales Netz den ganzen Organismus durchzieht, sämtliche Organe umhüllt und deren Funktion reguliert. Ohne die aktive Beteiligung der EZM gelangen weder Nährstoffe vom Blut zu den Organzellen noch werden Abfallstoffe via Lymphe abtransportiert. Auch die Fasern des vegetativen Nervensystems enden stets innerhalb der EZM. Sie enthält neben spezifischen Bindegewebezellen, welche die Grundsubstanz synthetisieren, also aufbauen, auch Immunzellen sowie verschiedene Fasern, die dem Ganzen Stütze und Halt geben. Die Grundsubstanz selbst besteht aus Riesenmolekülen, aufgebaut aus Zucker und Eiweiß, die sich wie Flüssigkristalle und elektrisch wie Halbleiter verhalten und so all die hochkomplexen Regulations-Vorgänge in der EZM kontrollieren. Auch werden darin Signale mit Lichtgeschwindigkeit im ganzen Organismus weitergeleitet. Das hat zur Folge, dass jeder Reiz jeweils den Organismus als Ganzes beeinflusst. Eine kleine Verletzung – beispielsweise am Finger – wird nachweisbar vom ganzen Organismus wahrgenommen, ebenso wie ein heilender, regulativer Impuls.

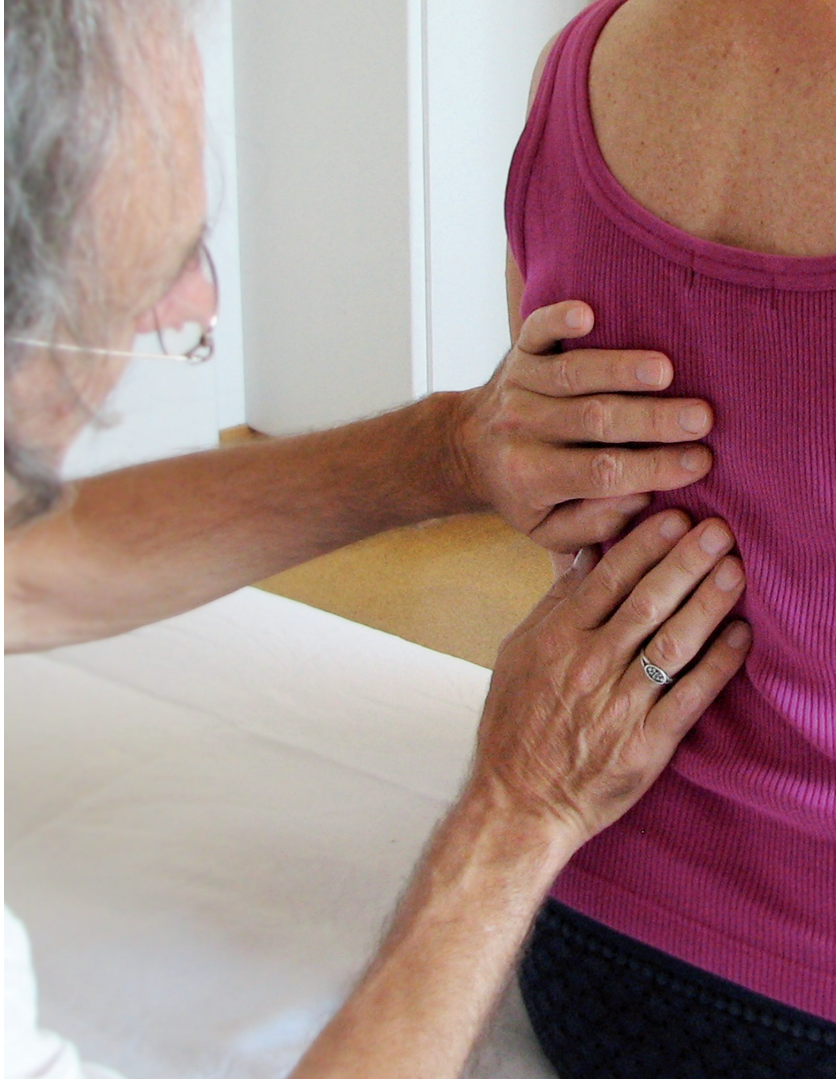
Gesundheit ist also vom einwandfreien Arbeiten der EZM abhängig. Deren Funktion, also der Ätherleib, kann belastet sein durch verschiedene Faktoren wie eingelagerte Giftstoffe, Wasser- und Mineralstoffmangel, pathologische Mikroorganismen als physischer oder unausgeglichene Emotionen als psychischer Stress. Diese Faktoren können sich summieren und die Regulation verändern, so dass sie als Symptom spürbar wird.[8] Deswegen wird bei chronischen Krankheiten selten eine klare Ursache gefunden. Sie können nur heilen, wenn die Ätherströme wieder frei fließen und damit die Grund-Belastung der EZM reduziert wird.

Die Extrazelluläre Matrix (EZM) durchzieht den ganzen Körper wie ein dreidimensionales Netz, umhüllt sämtliche Organe und reguliert deren Funktion.

Das Chi der TCM

In den fernöstlichen Therapien wie Akupunktur und Shiatsu spricht man von Chi oder Ki, das im Meridiansystem gleichmäßig fließt und alle Organe und Strukturen mit Energie versorgt. Durch spezifische Techniken werden Ungleichgewichte erkannt und behandelt, indem die Energie entsprechend umgeleitet wird. Die daraus resultierende gesundende oder heilende Wirkung wird noch

Prof. Dr. Alfred Pischinger (1899–1983). Der Österreicher wurde in der medizinischen Wissenschaft weltweit bekannt als „Vater der Grundregulationsforschung".



Jürg Burki testet den Tonus am Rücken einer Klientin.

© Bürki

plausibler, wenn wir die Erkenntnis der Grundregulationsforschung berücksichtigen, dass nämlich unter den meisten sogenannten Akupunktur-Punkten ein zylinderförmiges Gebilde direkt in das unter der Körperfaszie (Unterhaut) liegende weiche Bindegewebe führt. So stellt der Lebensleib seine Chi-Energie via Akupunkturpunkte der Grundsubstanz zur Verfügung. An diesen Punkten kann notfalls auch reguliert, also mehr Chi zugeführt oder gebremst werden, um spezielle chemische oder physikalische Belastungen der EZM auszugleichen.

Andrew Taylor Still (1828–1917), US-Mediziner, entwickelte Ende des 19. Jahrhunderts die heute zur Alternativmedizin gezählte Osteopathie.

Osteopathie und Craniosacraltherapie

Die Osteopathie von Andrew Still und deren Weiterentwicklung zur Craniosacraltherapie durch William Sutherland haben auf den ersten Blick wenig mit östlichen Methoden gemeinsam. Es geht hier darum, Gewebe durch manuelle Impulse wieder funktionstüchtig zu machen. Im Gegensatz zum östlichen Therapeuten hat der Osteopath eine genaue Kenntnis der inneren Anatomie. Er weiß, dass „osteopathische Läsionen“[9] die Funktionsfähigkeit des Organismus beeinträchtigen und behebt diese mit gezielten Handgriffen. Natürlich befinden sich diese wiederum im Bereich des Bindegewebes, sei es in den Gelenken, im Knochen, in den Organfaszien oder den Gehirn- und Rückenmarkshäuten. Auch diese Strukturen werden vom Lebensleib mit Chi versorgt. So erreichen östliche wie westliche Methoden letztlich dasselbe: Die Beseitigung der Energieflussstörung im Ätherleib und eine dadurch optimierte Versorgung der EZM.

Fallbeispiel aus der Praxis

Ein Mann um die vierzig klagt über extreme Müdigkeit. Er liegt nachts oft lange wach und kommt morgens kaum aus dem Bett. Weitere Symptome sind frei liegende Zahnhälse, starkes Sodbrennen und eine zunehmende Unzufriedenheit mit der Arbeitssituation.

Zu Beginn der Behandlung bitte ich ihn, sich mit dem Rücken zu mir auf die Kante der Liege zu setzen. Ich taste seinen Rücken ab. Zuerst achte ich mit flach angelegten Händen auf Wärmeunterschiede. Von der Taille abwärts wird es deutlich kühler. Dann greife ich, von unten beginnend, an verschiedenen Stellen beidseits der Wirbelsäule eine Hautfalte und ziehe sie jeweils etwas zu mir. Sein Bindegewebe hat einen für seine Konstitution normalen bis leicht verminderten Tonus. Auffällig ist der Bereich zwischen den Schulterblättern, wo die Gewebespannung links stark erhöht ist. Jetzt betrachte ich seine Aura und erkenne zwei auffällige Stellen: unterhalb des Kehlkopfes und über der rechten Wade. Nach deren Harmonisierung mit QE[10] normalisiert sich auch der Bereich zwischen den Schulterblättern im Bindegewebe, der Klient atmet auf. Auf einer Vergleichstopographie (Bach-blüten-Hautzonen)[11] finde ich den Link zu den Blüten „Water Violet“ und „Gentian“. Der Klient bestätigt die in der Bach-Blüten Literatur erwähnte Tendenz zu innerer Reserviertheit und Pessimismus. Oft habe er sich zurückgezogen, ohne sich für seine Bedürfnisse einzusetzen. Er glaube nicht an seine sozialen Fähigkeiten und sehe auch keinen Sinn in einer Veränderung. Nun teste ich das Meridiansystem, den Klangäther, um den schwächsten Meridian zu bestimmen. Bei ihm ist das der Kreislaufmeridian, der vor allem die Gefäße kontrolliert. Weiterhin finde ich eine Stauung im Brustbereich an der Speiseröhre. Nun bitte ich den Klienten, sich auf den Rücken zu legen. Mit einem sanften Griff aus der Craniosacraltherapie verbinde ich mich mit der besagten Stelle, die ich ebenfalls dem Klang-äther zuordne, welcher innerhalb der Körperflüs-

Der Autor

Jürg Burki beschäftigt sich seit 1998 hauptberuflich mit körperlicher, seelischer und sozialer Gesundheit. Vor dem Hintergrund seiner Ausbildungen in Shiatsu, Farb-Meridiantherapie, Akupunkturmassage, Pressel Massage, Bachblüten Therapie, Craniosacraltherapie, Focusing, Psychodrama und gewaltfreier Kommunikation arbeitet er mit Leidenschaft als Therapeut und Kursleiter. Zudem hat er sich in die anthroposophische Menschenkunde sowie verschiedene philosophische und psychologische Modelle vertieft. Durch all diese Bereiche schimmert wie ein roter Faden das Wirken des Ätherisch-Lebendigen.
www.grundregulation.com und www.gpg1.ch

Der therapeutische Dialog ist ein wichtiger Teil der Integralen Körpertherapie.

sigkeiten Ordnung schafft. Nach ein paar Minuten löst sich die Stauung. Ich setze mich an die Füße meines Klienten, umfasse diese und lausche mit meinen Händen auf die feinen Bewegungen des sogenannten Flüssigkeitskörpers[12], bis es ganz still wird in jenem Bereich.

Nun verbinde ich mich mit dem Lebensäther. Eine schwer beschreibbare Kraft wird spürbar, wie eine lange, konstante Welle, die für eine Periode etwa 90 Sekunden benötigt. Einige Autoren der Craniosacraltherapie beschreiben sie als Atem des Lebens.[13] Sie zeigt sich nur in Momenten wacher Entspannung und wirkt heilsam. Anschließend bitte ich den Klienten, sich aufzusetzen, sich im Raum visuell zu orientieren und sich damit wieder im „Hier und Jetzt" zu verankern.[14] Ich teste noch verschiedene Heilmittel, die ihm helfen sollen, den Kreislauf zu stabilisieren und das Bindegewebe zu stärken. Sofort denke ich an Rosmarin für den Wärmeäther, gebe ihm ein Fläschchen Urtinktur in die Hand und teste erneut das Bindegewebe. Tatsächlich zeigt sich ein schön ausgeglichener Tonus. Auf die gleiche Art bestimme ich drei Schüsslersalze (Klangäther[15]), um einem Mineralstoffmangel entgegenzuwirken: Ferrum Phosphoricum für den Morgen, Calcium Phosphoricum für den Mittag und Silicea für den Abend. Sie sollen den Organismus anregen, sich die nötigen Mineralstoffe selbst aus der Nahrung zu holen.

Durch diese Testung wird im Bindegewebe spürbar, welche Organ- und Kräftebereiche unterstützt oder beeinträchtigt werden.[16] Auch bei Nahrungs- und Genussmitteln lassen sich so Wirkung und Nebenwirkung erkennen.

Bewusstsein und Prozessarbeit

Das Erleben des Klienten besteht natürlich nicht nur aus dem Ätherleib, dessen Bewusstsein in etwa dem Tiefschlaf entspricht, sondern auch aus dem Astralleib und der Ich-Organisation. Der therapeutische Dialog ist deshalb ein wichtiger Teil der Integralen Körpertherapie.

Schul- und Komplementärmedizin werden meiner Meinung nach in naher Zukunft nicht mehr als Gegensatz erlebt, sondern wachsen zu einer Integralen Medizin zusammen. Körpertherapie wird ein wichtiger Bestandteil davon sein. Heute noch Vision ist diese Entwicklung jedoch möglich, wenn das Ätherische als eigenständiger Kräftebereich anerkannt und erforscht wird. Das Modell ist komplex genug, um wirksame Orientierung zu geben und gleichzeitigso einfach, dass auch medizinische Laien gut damit zurechtkommen. ■

Fußnoten

1 Bekannt in der traditionellen Neuraltherapie wie auch der neueren Quanten- bzw. Matrixheilung
2 Ernst Marti: „Die vier Äther"
3 Jede Ätherart durchdringt den physischen Körper vollständig.
4 Die hier erwähnten Therapien sind nur Beispiele. Die meisten heute bestehenden können jetzt leicht einer oder mehreren Ebenen zugeordnet werden.
5 Nach **Erna Weerts**
6 Siehe Anmerkung 1
7 Quantum Entrainment nach Frank Kinslow
8 Ein Symptom bedeutet nicht etwa ein Versagen der Regulation, sondern könnte eher als Notprogramm des Organismus gedeutet werden, mit einer Teilüberlastung fertig zu werden.
9 „Osteopathische Läsion" ist nicht zu verwechseln mit „Läsion" im medizinischen Sinn. Das erste bedeutet irritiertes, gestörtes Gewebe. Das zweite meint verletztes oder zerstörtes Gewebe.
10 Siehe Anmerkung 7
11 Bachblüten-Hautzonen von **D.Krämer/H.Wild**
12 Craniosacral-Jargon
13 Sutherland/Becker/Jealous
14 Nach der mit dieser Arbeit verbundenen Tiefenentspannung!
15 Der Klangäther wird von **R.Steiner** auch als Chemischer Äther bezeichnet.
16 Es handelt sich hier um ein analoges Testverfahren; viele komplementärtherapeutischen Tests arbeiten dagegen mit ja/nein Fragen, sind also digital.

Anzeige

Bücher

Zelle gesund – Mensch gesund

2.erweiterte Auflage

Best.-Nr. 756

Gesundheit ist unser wertvollstes Gut. In unserem Körper finden in Bruchteilen von Sekunden permanent Tausende hochkomplexer Stoffwechselprozesse statt, die der Aufrechterhaltung der Selbstregulation (Homöostase) dienen. Damit die Stoffwechselprozesse optimal funktionieren, benötigen wir eine ausreichende Versorgung mit hochwertigen Vitalstoffen wie Vitamine, Spurenelemente etc., die in den „Lebens"mitteln unserer hoch industrialisierten und pestizidvergifteten Genussmittelindustrie schon seit Jahrzehnten nicht mehr ausreichend gegeben sind.

Das Quanten-Nährstoffkonzept von Hendrik Hannes setzt daher völlig neue Maßstäbe: Auf der Ebene der Biochemie wird der Organismus durch spezi-ell kombinierte Nährstoff-Komplexe so versorgt, dass gezielte Synergieeffekte die optimale Aufnahme und vor allem Weiterverarbeitung der zugeführten Nährstoffe ermöglichen. Ausschlaggebend dafür ist der Elektronengehalt zwecks Erhöhung des Redoxpotenzials sowie die Bereitstellung feinstofflicher Energien. Der Quantensprung wurde hierbei mit der Vital-Force-Technology des Strahlen-Physikers Dr. Yury Kronn erreicht, dem es mit seiner VFT Technologie gelingt, auch auf die feinstofflichen Ebenen des menschlichen Wesens einzuwirken. So steht der Selbstregulation nichts mehr im Weg.

Das Buch „Zelle gesund – Mensch gesund" ,
2. erweiterte Auflage, Preis 24,80 €,
zzgl. 3,- € Porto und Verpack. (Ausland 6,- €)
ehlers verlag gmbh, Geltinger Str. 14 e,
82515 Wolfratshausen,
Tel.: 08171/41 84-60, Fax: -66,
www.raum-und-zeit.com
Änderungen vorbehalten